

Aufwind für die Bewahrer der Geschichte

Von Monika Schwarz-Cromm

Für den Heimat- und Geschichtsverein war das vergangene Jahr ein gutes gewesen. Das war der eindeutige Tenor am Samstag während der Jahreshauptversammlung im Dorfgemeinschaftshaus.

Es gibt viele neue Mitglieder beim Heimat- und Geschichtsverein. Insgesamt sind sie derzeit 223, die sich für ihre Vorgeschichte mitsamt den Leuten, die damals gelebt haben, interessieren. Für diese Heimatverbundenen, aber auch für alle anderen gab es im vergangenen Jahr einige interessante Veranstaltungen.

Vorsitzender Horst Mader ließ die Vereinswanderung zum Jagdhaus der Familie Opel und auch die Ausstellung „Kein Krieg ohne Suppenwürze“ aus der napoleonischen Zeit im Taunus in der Wiesbachschule vor dem geistigen Auge auferstehen. Auch der Volkstrauertag war Anlass einer Ausstellung gewesen, die sich mit den Opfern des Krieges beschäftigte. „So konnten wir den Opfern ein Gesicht geben“, erklärte Horst Mader.

Er hob besonders die Archivarbeit von Liesel Garth und Heinz-Norbert Klein hervor. Auch Rosi Reuter und Ullrich Erle wurden für ihre Arbeit bei den Vereinsnachrichten gelobt.

Um auch den jüngsten Gemeindemitgliedern die eigene Geschichte nahezubringen, ist eine wertvolle Zusammenarbeit mit der Wiesbachschule entstanden. Horst Mader erinnerte in diesem Zusammenhang an die gerade erst erfolgte Übergabe der Naunstädter Schulchronik an die Grundschule (wir berichteten).

Renate Seifarth hatte die alte Schrift übersetzt. Zur Kooperation mit der Wiesbachschule gehöre auch der alljährlichen Rundgang von Andreas Romahn mit den dritten Klassen zu den „Zehn Geheimnissen von Grävenwiesbach“, berichtete der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins. „Auch dieses Projekt zeigt deutlich die intensive Zusammenarbeit“, berichtete er stolz.

Zu erwähnen sei ebenfalls die Ausstellung der Hundstädter Arbeitsgruppe „Wejs frojer woar“ mit 120 Gegenständen aus früherer Zeit im Dorfgemeinschaftshaus Hundstadt, zu der über 350 Zuschauer gekommen waren. Und weiter ging es mit den geschichtlichen Projekten.

Lothar Stöckmann archiviert derzeit historische Dokumente und legt sie als Bildarchiv an. Dann gibt es noch das Projekt Grenzsteine mit Erwin Oberding und Renate Seifarth. Das Erzählcafé für Senioren und auch die Teilnahme am Lebendigen Adventskalender gehören ebenfalls zum Vereinsleben.

Geplant sei am 9. April die Öffnung des Vereinsarchivs im Dorfgemeinschaftshaus Mönstadt in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, teilte Horst Mader mit.

Es ist das erste Mal, dass das Archiv der Bevölkerung offiziell zugänglich ist. Künftig soll es aber an jedem zweiten Samstag im Monat geöffnet werden, um jedem Interessierten die Möglichkeit zu bieten, alle gesammelten alten Wertgegenstände besichtigen zu können. Auch beim Frühlingmarkt am 10. April wird der Heimat- und Geschichtsverein mit einem Stand dabei sein. Geplant ist auch eine Vereinswanderung mit Stadtführung durch das historische Usingen sowie eine Tagestour zum Glaubergmuseum in Büdingen.



Horst Mader (Mitte) kann sich auf seine Vorstandskollegen verlassen.

Taunus Zeitung vom 17.03.2016